

fehler bei diesem zu Zustimmung und kritischem Weiterdenken gleichermaßen anregenden Buch ist der Verzicht auf ein Literaturverzeichnis. K. R.

Cluny. Beiträge zur Gestalt und Wirkung der cluniazensischen Reform, hg. von Helmut Richter (Wege der Forschung 241) Darmstadt 1975, Wiss. Buchgesellschaft, 414 S., DM 69,— (39,50 für Mitgl.). — Die Beiträge dieses Bandes werden aus der umfangreichen Literatur zum Thema unter dem Gesichtspunkt ausgewählt, daß sie in der Erforschung des burgundischen Klosters und seiner Wirkung eine wichtige Stelle markieren. Dies ist nicht ganz einfach, weil wichtige Wegmarken bei der Erforschung Clunys nicht in Aufsätzen, sondern in Monographien gesetzt wurden. Mit diesem Vorbehalt ist der Auswahl zuzustimmen, wenn auch eine thematische Gruppierung der rein chronologisch angeordneten Aufsätze vorzuziehen gewesen wäre. Neben einer Bibliographie mit 241 wichtigen Titeln zum Thema Cluny enthält der Band folgende Beiträge: Jacques Hourlier, Das Kloster des hl. Odilo (1962; S. 1—21; s. DA 20, 251). — Lucy Margaret Smith, Cluny und Gregor VII. (1911; S. 22—42). — Hugh Talbot, Die Cluniazensische Spiritualität (1945; S. 43—49). — Jacques Hourlier, Cluny und der Begriff des religiösen Ordens (1950; S. 50—59). — Theodor Schieffer, Cluniazensische oder gorzische Reformbewegung? (1952; S. 60—90; s. DA 10, 252). — Kassius Hallinger, Zur geistigen Welt der Anfänge Klunys (1954; S. 91—124). — Gerd Tellenbach, Zum Wesen der Cluniazenser (1958; S. 125—140). — Cinzio Violante, Das cluniazensische Mönchtum in der politischen und kirchlichen Welt des 10. und 11. Jahrhunderts (1960; S. 141—225). — Theodor Schieffer, Cluny und der Investiturstreit (1961; S. 226—253). — Jean Leclercq, Zur Geschichte des Lebens in Cluny (1962; S. 254—318). — Hartmut Hoffmann, Von Cluny zum Investiturstreit (1963; S. 319—370). — Gerd Tellenbach, Das Reformmönchtum und die Laien im elften und zwölften Jahrhundert (1968; S. 371—400). W. H.

Giorgio Cracco, Pataria: opus et nomen (tra verità e autorità), Rivista di storia della Chiesa in Italia 28 (1974) S. 357—387, wendet sich gegen die Erklärung des Namens Patarini als Trödler, Angehörige der armen und ungebildeten Unterschicht, die den historischen Tatsachen widerspreche. Als Wesensmerkmale der Patarini erscheinen ihm ihre Treue gegenüber der Wahrheit, d. h. gegenüber dem Willen Gottes und dem rechten Glauben, und ihr Ungehorsam gegenüber der auctoritas, der verderbten Amtskirche. Indem der Vf. in chronologischer Abfolge die verschiedenen zeitgenössischen Deutungen des Namens erörtert, macht er verständlich, warum Patarini schließlich eine Bezeichnung für Ketzer werden konnte. Eine eigene Erklärung versucht der Vf. aber leider nicht. H. M. S.

Zisterzienser-Studien I, mit Beiträgen von Peter Feige, Wolfgang Ribbe, Reinhard Schneider (Studien zur europäischen Geschichte 11) Berlin 1975, Colloquium Verlag, 126 S., DM 34. — Der Band, mit dem sich ein neuer Forschungsschwerpunkt an der Freien Universität Berlin vorstellt, enthält folgende Studien: Reinhard Schneider, Garciones oder pueri abbatum. Zum Problem bewaffneter Dienstleute bei den Zisterziensern (S. 11—35), entwirft vor allem aus den Statuten der Generalkapitel ein Bild der kaum erforschten waffentragenden Dienstmannschaft, die der Zisterzienserorden bei seinem Verzicht auf Vogtei und Ministerialität zum Schutz der Besitzungen und zumal zur Sicherung der jährlichen Reise seiner Äbte nach Cîteaux benötigte. — Peter Feige, Filiation und Landeshoheit. Die Entstehung der Zisterzienserkongregationen auf der Iberischen Halbinsel (S. 37—76), beschreibt am Beispiel Spa-